

Lars G. Svensson

EuropeanaConnect



Als das europäische Kulturportal Europeana¹⁾ am 20. November 2008 online ging, waren viele Benutzer enttäuscht. Nicht nur, dass das Portal in kurzer Zeit von dem Benutzeransturm überlastet war und es wieder vom Netz gehen musste²⁾, sondern außerdem waren die Suchmöglichkeiten eingeschränkt, eine wirklich multilinguale Suche war nicht vorhanden, es fehlte an Audiocontent und die Bedienbarkeit der Oberfläche ließ noch zu wünschen übrig. Es war aber schon Hilfe in Sicht: EuropeanaConnect.

EuropeanaConnect³⁾ ist ein EU-finanziertes (eContentPlus) Forschungs- und Entwicklungsprojekt mit dem Ziel, gemeinsam mit dem Netzwerk Europeana 1.0 den bisherigen Prototypen zu einem operativen, benutzerfreundlichen Dienst zu entwickeln. Die Arbeit an Europeana hat mehrere Bereiche identifiziert, wo weitere Entwicklungsarbeit notwendig ist, damit die Vision der »i2010: Digital Libraries Initiative« der Europäischen Kommission, die europäische Digitale Bibliothek (Europeana) zu einem multilingualen Portal zum europäischen Kulturerbe zu machen, Realität wird. Unter der Leitung der Österreichischen Nationalbibliothek werden 30 Partner aus der Industrie, aus dem akademischen Umfeld sowie aus dem Bereich der Gedächtnisorganisationen gemeinsam Infrastrukturkomponenten entwickeln, um die Möglichkeiten, digitale Objekte aus Archiven, Museen und Bibliotheken zu integrieren, speichern und bereitzustellen zu verbessern. Hinzu kommen so genannte value-added Services, wie das Annotierungstool für multimediale Objekte und der Dienst

für e-books-on-demand. Weiter entsteht eine Infrastruktur für das Harvesten von Audiodateien aus Rundfunk- und anderen Audioarchiven und im Zuge dessen soll auch eine kritische Masse an Audiocontent in das Kulturportal Europeana importiert werden; dazu sollen etwa 200.000 Audiodateien aus 150 Sammlungen nach Europeana importiert werden. Letztendlich werden auch im Rahmen des Projektes sowohl eine funktionale Qualitätssicherung, als auch Usabilityuntersuchungen durchgeführt um sicherzustellen, dass die entwickelten Dienste gut bedienbar sind und den Benutzern das liefern, was sie von Europeana erwarten.

Die Inhalte in Europeana sind verschiedenster Art, kommen aus unterschiedlichen Quellen und sind teilweise uneinheitlich erschlossen. Um den Benutzern trotzdem einen einheitlichen Zugang zu den Materialien zu ermöglichen, wird eine Zwischenschicht entwickelt, die die verschiedenen Objekte in Europeana zu einem semantischen Netzwerk von interoperierenden Ressourcen macht. Diese Zwischenschicht besteht aus Wissensorganisations-systemen wie Thesauri und Klassifikationen, die mit den Objekten verlinkt sind, und bildet die Grundlage für innovative Suchoberflächen, die auf das Suchen und Stöbern in den Inhalten des Portals ausgerichtet sind und neue Suchparadigmen unterstützen und eher die Fragen »wer?«, »wo?«, »wann?« und »was?« zu beantworten versuchen. Ein Beispiel dafür ist die neue spatio-temporale Suchoberfläche, die in EuropeanaConnect entwickelt wird, die die Suche in der räumlichen und der zeitlichen Dimension verbessert, indem sie große Treffermengen nach temporalen und geografischen Kriterien clustert und präsentiert. Wenn das gefundene Objekt in seinen Metadaten über einen Persistent Identifier (PI), z. B. einen URN oder einen DOI verfügt, wird ein neuer Resolvingdienst den PI analysieren und - abhängig vom Typ und Anbieter - die Resolvinganfrage zunächst an den entsprechenden Resolver und dann an den Contentprovider weiterleiten und somit Zugriff auf

Qualitäts-
sicherung

Zwischenschicht
aus Wissens-
organisations-
systemen

Projektziel: Weiterentwicklung von Europeana zu einem operativen, benutzerfreundlichen Dienst

das digitale Objekt auch dann gewähren, wenn es durch interne Veränderungen des Providers den Speicherort gewechselt hat.

Um das Sammeln der Objekte aus den unterschiedlichen Quellen zu erleichtern, entsteht in EuropeanaConnect eine neue Infrastruktur für das Harvesten von Objekten mithilfe von OAI-PMH (OAI Protocol for Metadata Harvesting). Dieser Schritt wird die Einbindung von neuen Contentanbietern erheblich erleichtern und ist eine grundlegende Voraussetzung für das Vorhaben, schnell und effizient eine Vielzahl verschiedener digitaler Sammlungen in Europeana zu integrieren. Um dem Problem mit den unterschiedlichen Metadatenschemata zu begegnen, entsteht eine Metadaten-Registry, in der die verschiedenen Austauschformate auf einander abgebildet werden und so die Interoperabilität gewährleisten.

Eine multilinguale Umgebung, wie Europa sie darstellt, stellt besondere Anforderungen an die Such- und Präsentationsmöglichkeiten eines Kulturportals. Die Tatsache, dass die Benutzungsoberfläche mehrsprachig sein muss, ist selbstverständ-

lich. Ein viel größeres Problem stellt aber die Erwartung der Benutzer dar, dass es möglich sein muss in der eigenen Sprache zu suchen und dennoch Objekte zu finden, die aus einem anderen kulturellen Umkreis stammen und in einer anderen Sprache geschrieben und beschrieben worden sind. Um dieses Problem zu lösen, soll im Rahmen von EuropeanaConnect ein Repository von Sprach- und Übersetzungsressourcen entstehen, das eine multilinguale Bearbeitung der Objekte in Europeana ermöglichen soll. Außerdem soll eine Sammlung von Werkzeugen für die Abbildung von kontrollierten Vokabularen in mehreren Sprachen entstehen sowie eine Sammlung von Übersetzungsmodulen, die sich in den Discovery-Prozess der Europeana eingliedern sollen.

Ein wichtiges Feature in Europeana 1.0 ist die Möglichkeit, auch Dienste von Drittanbietern zu integrieren. Dazu entsteht eine Service-Registry, die es erlaubt, so gut wie jeglichen HTTP-basierten Dienst in die Portalinfrastruktur einzubinden. Die Registry wird den Benutzern ermöglichen, diese Dienste zu suchen, zu finden und sie kon-

Entstehung eines Repository von Sprach- und Übersetzungsressourcen

Entstehung einer Metadaten-Registry

Entstehung einer Service-Registry

FAUST

- Archiv
- Medienarchiv
- Museum
- Dokumentation
- Bibliothek
- Dokumentenverwaltung



MEHRDIMENSIONALE DATENBANK • RETRIEVAL • DOKUMENTENMANAGEMENT

- individuelle Datenstruktur
- umfassende Recherche und Navigation
- Bild- und Medienarchivierung
- Rechtschreibprüfung, Schrifterkennung (OCR)
- Datenqualitätssicherung, freier Report
- Intranet, Internet,
- Import, Export, Downloading
- u. v. m.

Postfach 1126
90519 Oberasbach
Tel. 0911- 69 69 11
info@land-software.de



Alle Infos im Netz:
www.land-software.de

textabhängig aufzurufen, was zu einer verbesserten Personalisierung des Portals führen wird. Nicht nur im Bereich Personalisierung, sondern auch bei Suche und Retrieval ist eine Überarbeitung der Benutzungsoberfläche geplant, bei der auch die Ergebnisse aus mehreren Usability-Tests einfließen werden. Zudem entsteht eine gesonderte Oberfläche für mobile Endgeräte, mit deren Hilfe der Zugriff auf Europeana von unterwegs erleichtert werden soll.

Eine gut bedienbare Benutzungsoberfläche und das Vorhandensein von reichem Content bringt jedoch wenig, wenn der Benutzer aus Urheberrechtsgründen gar nicht auf die Inhalte zugreifen darf. Um den problemlosen Zugriff zu gewährleisten werden in EuropeanaConnect eine Reihe von Lizenzmodellen sowie eine Werkzeugsammlung entwickelt, mit deren Hilfe die Contentprovider das richtige Lizenzmodell auswählen können, und die auch Hilfestellung bei Fragen wie urheberrechtlich geschützte, nicht mehr lieferbare oder verwaiste Werke leistet. Die Einbindung einer breiten Reihe von Stakeholdern aus dem Kultursektor sowie aus der Industrie und Wirtschaft soll sicherstellen, dass die entwickelten Lizenzmodelle konsensfähig sind und auf breite Akzeptanz stoßen werden.

Hilfestellung bei urheberrechtlichen Fragen

Die Deutsche Nationalbibliothek (DNB) ist Projektpartner in EuropeanaConnect und übernimmt zum einen Aufgaben im Bereich der Qualitätssicherung. Hierzu gehören sowohl die Überprüfung der funktionalen Anforderungen, als auch Usability-Untersuchungen die sicherstellen sollen, dass die Benutzer aller Zielgruppen von Europeana mit dem Portal gut arbeiten können. Weiter ist die DNB für die Implementierung des neuen Resolvingdienstes für PI verantwortlich. Diese Aufgabe ist eine gute Ergänzung zu der bisherigen Arbeit der Nationalbibliothek im Bereich der Standardisierung von PI und den Betrieb des nationalen URN-Resolvings.

EuropeanaConnect startete im Mai 2009 und wird bis November 2011 laufen. Wenn das Projekt abgeschlossen ist, wird den Benutzern von Europeana eine Reihe neuer Funktionen zur Verfügung stehen. Es wird möglich sein, sprachunabhängig hochqualitativen Content zu finden, die neue Benutzungsoberfläche wird neue Suchmöglichkeiten zur Verfügung stellen und wenn das Objekt gefunden ist, stellen der Resolvingdienst und die neuen Lizenzmodelle sicher, dass der Anwender auch auf die Inhalte zugreifen kann und darf.

Projektaufgaben für DNB: Qualitätssicherung, Implementierung des Resolvingdienstes

Perspektive

Anmerkungen

1 <<http://www.europeana.eu/>>

2 <<http://www.euractiv.com/de/kultur/digitale-eu-bibliothek-bricht-groer-nachfrage-zusammen/article-177408>>

3 <<http://www.europeanaconnect.eu/>>